

Genderspezifischer Blick auf die Kinder:

Unterschiedliche Belastungen und
Ressourcen von Mädchen und Jungen aus
suchtbelasteten Familien

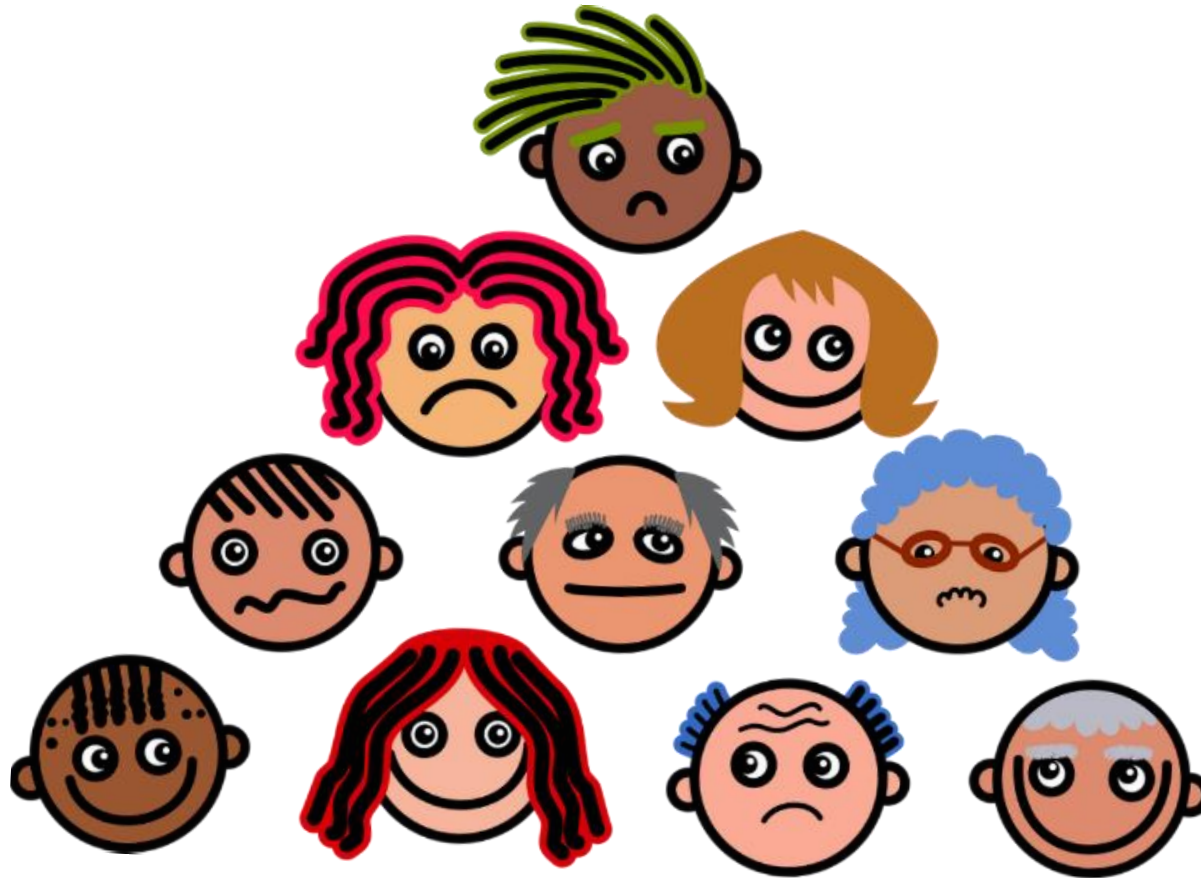


Fachtagung Sucht.
Familien im Blick.
Ressourcen im Fokus.

Berlin, 29.09.2023

Ute Gringmuth- Dallmer

Kennenlernfragen



Agenda Workshop 2

- Refresher: Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Doing Gender Theorie
- Geschlechterrolle und Sozialisation
- Männliches vs. weibliches Geschlecht
- Genderspezifische Belastungen
- Risikofaktoren
- Konsummotive
- Erfahrungsaustausch in Kleingruppen
- Offene Diskussion
- Fazit

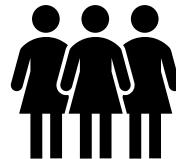


Kinder aus suchtbelasteten Familien

- Von 13,3 Millionen Kindern in Deutschland wachsen rund 2,65 Millionen bei suchterkrankten Eltern auf → **20%**
- Ca. 1/3 der Kinder aus suchtbelasteten Familien entwickeln selbst eine Suchterkrankung
- Ca. 1/3 der Kinder entwickeln eine psychische und/ oder soziale Störung
- Abhängigkeit und Konsum steht bei der Familie im Mittelpunkt, Familienmitglieder orientieren sich an dieser

„Menschen werden nicht als Mädchen (oder Jungs) geboren, sondern dazu gemacht.“

- Simone de Beauvoir



Doing Gender Theorie

- Individuen werden einer Geschlechtsklasse zugeordnet
- Erwartungen
- Umgang
- Gender Identity → Individuen beurteilen sich hinsichtlich Idealbilder und entwickeln eine Geschlechtsidentität
- Geschlecht ist in unserer Gesellschaft die wichtigste Quelle zur Selbstidentifikation
- **Kernaussage:** Geschlecht ist nicht gegeben sondern unterliegt einer fortlaufenden komplexen sozialer Konstruktion

(Goffmann, 2001 und Gildemeister, 2008)

Männliches vs. Weibliches Geschlecht

● Männlich

- Mehr Entwicklungs- und Verhaltensstörungen
- Mehr Suizide
- Häufigste psychische Krankheit: Suchterkrankung
- Konsumieren Suchtmittel oft im sozialen Rahmen (Gruppendruck)



● Weiblich

- Gehen öfter in Arztpraxis
- Eher stille Sucht wie alleine Alkohol trinken, Tabletten
- Häufigste psychische Krankheit: Depression
- Fällt es schwerer sich an Beratungsstelle wegen Suchtproblemen zu wenden

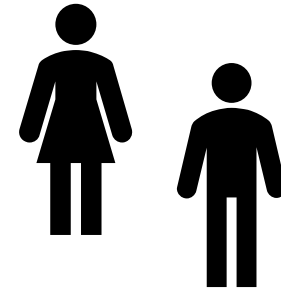


Genderspezifische Belastungen

- Was wissen wir bereits?



- Rollenbilder und gesellschaftliche Normen



- Konsummotive



Geschlechtstypischer Konsum

- Alkoholabhängigkeit: Männer
- Medikamente: Frauen
- Cannabis: Männer
- Pathologisches Glücksspiel: Männer
- Essstörung: Frauen

(Zenker, 2017)

Risikofaktoren Männer

- Gruppendruck, soziales Umfeld
- „Typische Männerrolle“



Bildquelle: Gesine Intervention

Risikofaktoren Frauen

- Wandel Geschlechterrollen?
- Konsumieren heimlich
- Sozial unsichtbare Süchte (Medikamente), werden unauffällig in Alltag integriert
- Wollen Geschlechterrolle treu bleiben
- Tiefer Selbstwert



Bildquelle: Dreamstime

Risikofaktoren genderunabhängig



- fehlende Ressourcen zur Bewältigung von persönlichen Krisen
- suchtmittelkonsumierender Freundeskreis
- Isolation
- Traumatische Ereignisse
- Tiefer sozioökonomischer Status

Konsummotive genderunabhängig

- Verbesserungsmotive
 - Genuss
 - Leistungssteigerung (Steigerung Konzentration)
 - Gruppendynamik
 - Experimentieren/ ausprobieren
- Verringerungs- und Fluchtmotive
 - Verringerung von Ängsten
 - Flucht aus der Realität
 - Stressbewältigung
 - Verdrängung von negativen Gefühlen

Erfahrungsaustausch

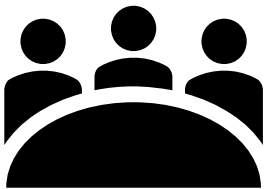
Was gibt es für Ressourcen für verschiedene Gender?

Was gibt es für unterschiedliche Belastungen?

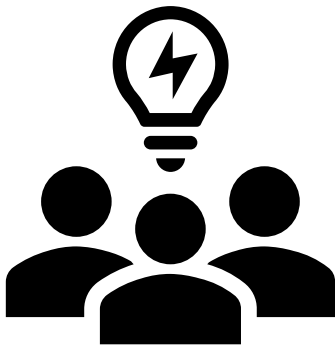
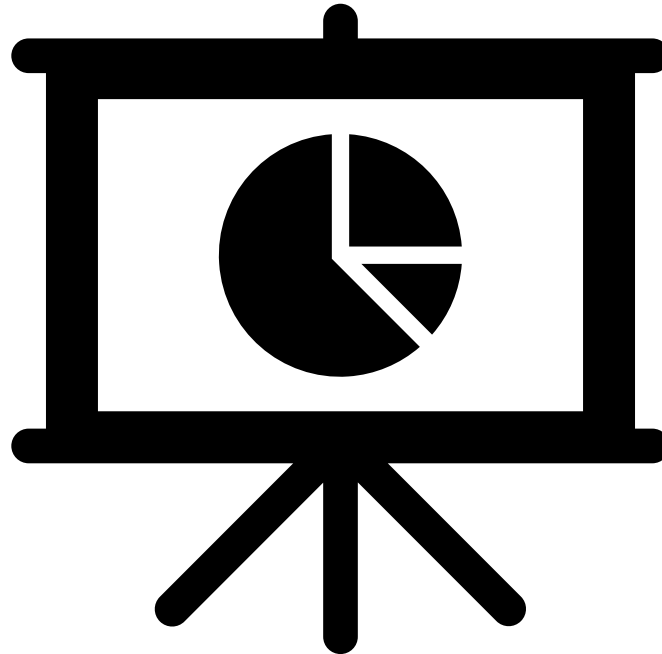
Was brauchen Mädchen?

Was brauchen Jungs?

Wo sind die Parallelen?



Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Schutzfaktoren für Kinder

- Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- Die Entwicklung von Frustrationstoleranz
- Eigene Interessen sowie die Fähigkeit, sich anderen gegenüber abgrenzen zu können



Fazit

Wenig Evidenz basiertes Wissen vorhanden

Ableitung von Wissen von Erwachsenen auf Kinder

Gesundheit als Menschenrecht braucht gesellschaftlich und politisch
mehr Gewicht. Dafür setzen wir uns mit Verstand und Leidenschaft ein.

„Unser Prinzip ist Balance und Entwicklung.“

Herzlichen Dank!

Ute Gringmuth- Dallmer

Fachstelle für Suchtprävention Berlin
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin

info@kompetent-gesund.de
www.kompetent-gesund.de

info@berlin-suchtpraevention.de
www.berlin-suchtpraevention.de